

# „Schreiben ist für mich wie Atmen“

Monika Barmann ist leidenschaftliche Lyrikerin und engagiert sich schon lange für Kinder

**ROSENGARTEN** Monika Barmann hat schon viel erlebt. Höhen und Tiefen prägten ihr Leben, doch hat sie nie den Anschluss verloren. Ihre große Leidenschaft ist die Lyrik. Außerdem setzt sie sich schon seit vielen Jahren für Kinder und Jugendliche in ihrem Wohnort Rosengarten ein.

Von  
Jan Milienet

Ihr Elternhaus hat Monika Barmann in Bürstadt, doch gearbeitet hat sie schon immer in Lampertheim. Da Kinder ihr am Herzen liegen, entschied sie sich, eine Ausbildung als Erzieherin in einem Mädcheninternat in Oberursel zu machen. „Das Internat wurde von Nonnen geleitet und war sehr konservativ“, beschreibt sie ihren Ausbildungsort. „Doch das Tolle war, dass die Leute sehr viel Zeit hatten und viele Arbeitsgemeinschaften angeboten wurden.“ Die Erfahrungen, die Monika Barmann dort gesammelt hatte, setzte sie daraufhin in unterschiedlichen Lampertheimer Kindergärten ein. Unter anderem leitete sie etliche Zeit den Kindergarten in der Saarstraße.

„Man stößt im Alltag oft an seine Grenzen, wenn man mit Kindern arbeitet“, erklärt die 54-jährige ihren immer wiederkehrenden Wunsch, ein Studium zu machen. Vor allem wäre es ihr wichtig, „schwierigen“ Kindern qualifiziert und fundiert helfen zu können. Doch dieser Wunsch musste noch ein wenig warten. Zusammen mit ihrem Ehemann, mit dem sie jetzt schon seit 30 Jahren verheiratet ist, stand erst einmal ein Wohnortwechsel an. Libyen war das Zielland gewesen, denn dem Diplom-Ingenieur Klaus Barmann wurde 1982 die Inbetriebnahme eines neuen Kraftwerks angeboten.

„Geplant war ein Jahr Libyen



Monika Barmann schreibt leidenschaftlich gerne Gedichte und setzt sich für Kinder ein. Foto: AFP Asel

und danach ein Aufenthalt in Abu Dhabi“, erinnert sich Monika Barmann – wie so oft kam jedoch alles anders. So lebten die beiden nicht ein Jahr, sondern dreieinhalb Jahre im Camp in Libyen. „Meine Bedingung war allerdings, dass ich dort arbeiten kann“, erklärt sie ihre Bereitschaft für den Auslandsaufenthalt. Und tat sie auch: Sie gründete einen Mini-Kindergarten für den Nachwuchs der Camp-Familien und der Nachbarcamps und kümmerte sich um bis zu 20 Kinder.

Im Jahr 1985 kehrte die Familie – in der Zwischenzeit wurde ihre Tochter Myriel geboren – nach Lampertheim zu-

rück. Es dauerte nicht lange, bis Monika Barmann ein Pflegekind aufnahm, um das sie sich tagsüber kümmerte. „Als meine Tochter drei Jahre alt war, bin ich wieder in den Beruf eingestiegen“, sagt Barmann, die zudem 1989 ihren lang gehegten Studiumswunsch in Angriff nahm: Sozialpädagogik und parallel dazu Gesprächspsychotherapie nach Rogers. Nach ihrem Abschluss war sie kurz in Ludwigshafen bei pro familia beschäftigt.

Unglücklicherweise erkrankte ihre Mutter. „Ich wollte mich auf jeden Fall selbst um sie kümmern“, gibt Barmann zu verstehen. Dies war unter

anderem der Grund für einen erneuten Berufsausstieg, allerdings aber auch der Einstieg in die Lyrik. „Ich war zerrissen und wusste nicht, wie ich alles unter einen Hut bringe“, erklärt Barmann, die damals sogar selbst erkrankte. „Dadurch kam ich dazu, zu überlegen, was ich eigentlich will.“ Gedichteschreiben gehörte dazu.

## Lyrik-Band

Das neue Buch Monika Barmanns heißt „Trage die Worte durch dein Herz. Dialog mit der Inneren Stimme“ und ist im Buchhandel erhältlich.

Nach einer anfänglichen „Zettelwirtschaft“ griff die Lyrikerin zu schönen Notizbüchern, an denen sie auch heute noch ihre Freude am Gestalten auslebt. Zu verschiedenen Anlässen habe sie Gedichte verschenkt, erzählt Monika Barmann.

Die Freude, die sie den Beschenkten bereite, und die positive Resonanz auf ihre Zeilen erweckten in ihr den Gedanken, ihre Gedichte zu veröffentlichen. „Zu Beginn hatte ich mich nicht getraut“, verrät sie, doch irgendwann schickte sie eine kleine Auswahl an zwei Verlage. Die Überraschung war groß, als gleich beide ihren Wunsch zur Veröffentlichung bekundeten. So kamen im Jahr 2006 zum ersten Mal ein paar ihrer Gedichte in einer Anthologie heraus, und dabei sollte es nicht bleiben. Es folgten weitere Veröffentlichungen in Sammelbänden. „Ich möchte Menschen erfreuen und berühren, gerade in der heutigen hektischen Zeit“, beantwortet sie die Frage nach ihrer Motivation. Viele schöne Dinge würden nicht mehr wahrgenommen, daher sei es ihr Anliegen, die Sinne der Menschen zu schärfen und sie aufzurütteln, fügt sie hinzu. „Schreiben ist für mich wie Atmen.“ Aus diesem Grund haben sich schon so einige Zeilen angesammelt – so viele, dass sie vor kurzem sogar einen eigenen Lyrik-Band veröffentlicht hat. Doch ihr Anliegen, dabei mitzuhelfen, die Welt ein wenig lebens- und liebenswerter zu machen, verfolgt Monika Barmann nicht nur mit ihren Gedichten. Seit vielen Jahren setzt sie sich im Rahmen der Agenda 21 besonders für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein und nahm vor circa vier Jahren eine Patenschaft für ein Kind in Bangladesch an. Den Erlös ihres Buches möchte sie außerdem spenden und für eine weitere Patenschaft aufwenden.